



Protokoll

NGO- Treffen vom 8. Juni 2009 in Zürich, Zeltweg 21

Anwesend:

Karin Widmer (Amnesty International), Marianne Candreia (Helvetas), Marianne Gujer und Urs Fankhauser (Alliance Sud – Bildungsstelle), Pius Süess (Bethlehem Mission Immensee), Cyrilla Gadiant (Kinderbuchfonds Baobab), Martina Schäfer (Stiftung Kinderdorf Pestalozzi), Roland Wittwer (pro juventute), Rosemarie Fähndrich (Fastenopfer), Daniel Gassmann (Filme für eine Welt), Regula Demuth (HEKS), Jan Thalmann (National Coalition Building Institute), Mathias Schwab (Tastforce Prävention Intervention Weiterbildung), André Grieder (Bildungsdirektion ZH, Volksschulamt)

SBE Zürich

Verena Schwarz, Gabriela Oberholzer (Moderation) und Sabine Richter (Protokoll)

1. Begrüssung und Vorstellung des Programms durch Gabriela Oberholzer

Gabriela Oberholzer begrüsst die Anwesenden und stellt das Programm vor.

Ziele des heutigen Treffens ist das Aufzeigen von Bezügen zu den Menschenrechten/Kinderrechten in den Bildungsangeboten der NGO. Gabriela Oberholzer zeigt die Auswertung der Zuteilung zu den Menschenrechten, die die NGO für ihre Angebote nach dem letzten Treffen gemacht haben. Klar am häufigsten beziehen sich die Bildungsangebote auf die Artikel 1, 18 und 19 (siehe Anhang).

Die SBE vertreibt einige evaluierte Unterrichtsmaterialien zum Thema Menschenrechte/Kinderrechte. Insbesondere verweist Gabriela Oberholzer auf zwei neue Publikationen von Amnesty International (Deutschland): «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» & «Amnesty macht Schule».

2. Thema: Menschenrechtsbildung in den Schule

Zwei Bildungsangebote von NGOs werden mit diesem Fokus vorgestellt:

1. Amnesty International: Menschenrechtsbildung

Karin Widmer ist eine von 4 Projektverantwortlichen, die in 3 Regionalbüros in den verschiedenen Landesteilen für die Menschenrechtsbildung verantwortlich sind. Sie koordinieren die Arbeit von Ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich bei AI engagieren. Seit 15 Jahren geht AI in Schulen, Pfadi-Gruppen und Kirchgemeinden, um ihre Arbeit vorzustellen. Häufig ergeben sich diese Besuche über Kontakte von Mitgliedern, aber AI wird auch direkt angefragt.

Im Themenbereich der Menschenrechte arbeitet AI mit verschiedenen Tools:

Interaktive Ateliers (Workshops zu «klassischen» und «neuen» Themen der Menschenrechte mit interaktiven Spielen, Videoausschnitten, Diskussionen, Zeugenaussagen, Fotos, etc.)

Briefmarathon (Internationale Aktion des Briefeschreibens am 10. Dez. mit einer einwöchigen Aktion in der ganzen Schweiz, auch Schulen werden dabei aktiv eingebunden)

Speaker's Tour (Menschenrechts-VertreterInnen können in Schulen und für Veranstaltungen eingeladen werden)

Pädagogische Dossiers für Lehrpersonen werden zu verschiedenen Themen abgegeben (z.B. zu den olympischen Spielen in Peking)

Fotoausstellungen können gratis ausgeliehen werden

Aktionsmöglichkeiten für Jugendliche ausserhalb der Schule werden aufgezeigt und unterstützt.

Alles Material wird gratis abgegeben und auch die Schulbesuche sind kostenlos. Lediglich Spesen werden rückvergütet. Bei den Einsätzen steht grundsätzlich die Wissensvermittlung im Zentrum und nicht die Mitglieder-Werbung.

In Zukunft will AI die Menschenrechtsbildung weiter ausbauen: Newsletter, regelmässige Bildungsmöglichkeiten für Mitglieder, Internet-Seite extra für Schulen, stärkere Zusammenarbeit mit anderen NGOs und z. B. SBE wird angestrebt.

2. Filme für *eine Welt*: DVD «Kinder dieser Welt erzählen»

Daniel Gassmann stellt kurz die Arbeit der Filmstelle vor. Diese war 20 Jahre beim HEKS eingegliedert, dann eine unabhängige Fachstelle und gehört nun seit fast 2 ½ Jahren zur SBE. Nach einer Vor-Auswahl durch das FfeW-Team, werden Filme in einer Film-Auswahl-Kommission anhand von Qualitätskriterien beurteilt und über ihre Aufnahme ins Sortiment entschieden. Daneben erstellt die Filmstelle (auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen) Sammel-DVDs, zu bestimmten Themen. Diese werden immer durch Arbeitshilfen als PDF auf der DVD oder zum Herunterladen ergänzt.

Aus der DVD mit dem (Arbeits-)Titel «Kinder dieser Welt erzählen», die ebenfalls zu Kinderrechtstag am 20. November erscheinen soll, zeigt Daniel Gassmann Auszüge aus 3 Filmen:

Punam aus Nepal
Zwei Mädchen aus Cité Soleil
Quamer aus Indien

Diese Filme sind je 20–30 Minuten lang, sind aber begleitet von Arbeitshilfen (Hintergrundinformationen, didaktisches Material, Arbeitsblätter), mit denen gut 6 Lektionen zum Thema gearbeitet werden kann.

3. Austausch in Gruppen

Gruppe 1: Explizit ein Thema sind die Menschenrechte/Kinderrechte bei den Angeboten von TZT, da es in diesen Angeboten um Wertediskussionen, um den Umgang mit einander (Klasse, Schule, Kollegium) geht. Bei den Angeboten der anderen NGO sind die Menschenrechte als implizite Basis vorhanden (bei allen Angeboten geht es immer auch um Wertediskussionen), werden aber kaum zum Thema gemacht. Das liegt z.T. an der knappen Zeit, die für die Durchführung zur Verfügung steht. Hinweise auf die Menschenrechte könnten aber in der Vor- oder Nachbereitung mit den Lehrpersonen gemacht werden, da diese als Grundlage für eine vorbereitende oder weiterführende Arbeit mit den Schüler/innen dienen können. Jan Thalmann von NCBI sieht eine Möglichkeit, in ihrer Intervention zu Integration/Vorurteile explizit auf einzelne Menschenrechte zu sprechen zu kommen.

Die gezeigten Filme von FfeW können gut eingesetzt werden. Sie zeigen Alltag, Zusammenleben in einem ganz anderen Kontext und können gut mit Kinderrechten/Menschenrechten und auch anderen Themen (z.B. Schwerpunktland Haiti von HELVETAS) in Verbindung gebracht werden.

Gruppe 2: Ist es denkbar, Materialien der anderen NGO in den eigenen Bildungsangeboten einzusetzen? Wie sehen die Anwesenden der NGO den Bedarf dafür in den Schulen? Martina Schäfer vom Kinderdorf Pestalozzi äussert vor allem den Bedarf an englisch oder auch französischsprachigem Material, da ihre Kinder- und Jugend-Gruppen aus anderen Ländern kommen. Bethlehem Mission Immensee gibt teilweise Unterlagen von anderen NGO ab, in der Regel ist aber mehr als genug Material vorhanden. Um Nachhaltigkeit der Bildungsangebote und Inputs zu gewährleisten ist bei ihnen auf der Homepage eine spezielle Jugendplattform eingerichtet mit Ideen fürs Engagement. Generell wird der Empowerment-Ansatz (Hilfe zur Selbsthilfe) als wichtig erachtet: Nicht nur Menschen- resp. Kinderrechtsverletzungen in anderen Ländern aufzeigen, sondern auch hier schauen, wo diese stattfinden und aufzeigen was allenfalls hier unternommen werden kann. Insbesondere im Migrations-/Asyl-Bereich bestünden durchaus Möglichkeiten. Amnesty International macht die Erfahrung, dass das Einfordern diese

Engagements schwierig ist. Fastenopfer arbeitet mit eigenen Materialien und stellt eigenen Projekte vor. Insbesondere in den Fastenopfer-Kampagnen sind die Menschenrechte immer implizit ein Thema. Von der Bildungsdirektion ZH wird überlegt, ob Angebote im Rahmen von «Schule und Kultur» zum Thema Menschenrechte speziell gekennzeichnet und allenfalls finanziell unterstützt werden sollen.

Generell ist weniger die Konkurrenzsituation als der Material-Überfluss, der Grund dafür, dass das Material von anderen NGO nicht eingesetzt wird.

3. Pause mit Zeit für den persönlichen Austausch

4. Informationen:

Alliance Sud: Unterrichtsmaterialien

Urs Frankhauser stellt Alliance Sud kurz vor. Die Bildungsstelle, die er vertritt, hat den Auftrag Materialien mit dem Fokus Nord-Süd zu produzieren. Hierbei sind die Menschenrechte implizit ein ständiges Thema. Von der SBE wurde nun ein Dossier zu den Kinderrechten für die Mittelstufe angeregt. Dieses wird zum «Tag der Kinderrechte» am 20. November produziert (Erscheinung Mitte Oktober 09 geplant). Urs verteilt ein Grobkonzept. Die SBE wird den Vertrieb übernehmen, aber auch weitere Partner werden noch gesucht (bei Urs oder Marianne melden!).

SBE-Fond Menschenrechtslernen: Für die Jahre 2009 und 2010 hat die SBE – neben den bisherigen Fonds «einen zusätzlichen Fond zum Menschenrechtslernen eingerichtet. Hier können von Schulen der Stufe Sek II (Berufs- und Mittelschulen) Gesuche um finanzielle Unterstützung eingegeben werden (nicht von NGO). Insgesamt stehen 100'000.– pro Jahr zur Verfügung. Es gibt dafür gewisse inhaltliche Vorgaben und auch Eigenleistungen müssen erbracht werden. Weitere Details sind auf unserer Website zu finden: www.globaleducation.ch/Finanzhilfen
Bitte an die NGO, dass sie Schulen gegebenenfalls auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Bildungsangebote von NGO auf der Website SBE

Für alle Angebote muss 1x jährlich die Selbstdeklaration erneuert werden! Diese enthält neu den Aspekt Gendergerechtigkeit, eingefügt von der SBE. Falls es hierzu Rückmeldungen gibt, diese bitte an Gabriela richten. Ausserdem sollten die verschiedenen Aspekte bitte nicht nur angekreuzt, sondern auch kurz schriftlich erläutert werden.

Kurz vor Ablauf eines Jahres nach der letzten Selbstdeklaration schicken wir ein Erinnerungsmail. Ohne Reaktion, wird das Angebot gelöscht. Neueingaben sind jederzeit über die Website möglich. Sie werden gemäss der – als Protokoll-Anhang und auf der Website einsehbarer – Terminliste online gestellt.

Die Bildungsangebote-Liste ist nur für Angebote wie Kurse, Workshops oder Vorträge gedacht. Unterrichtsmaterialien können bei der SBE zur Evaluation eingegeben werden. Nach der Prüfung anhand unserer Qualitätskriterien werden sie ins Sortiment aufgenommen und wären dann im Online-Lernmedienshop zu finden.

➔ Nächstes NGO-Treffen:

Montag, den 18. Januar 2010, 13.30–16.30 Uhr, im Beckenhof, Zürich

Zürich, den 10. Juni 2009, Sabine Richter

Korrekturen/Ergänzungen zum Protokoll des letzten NGO-Treffen von Dagmar Kopse:

Ich habe ein paar Bemerkungen zum Protokoll und zwar zu meinem Teil "Kunst in der Schule - gegen Rassismus und Gewalt". Da wurde einiges falsch verstanden oder ich hab es nicht deutlich genug gemacht! Bitte ändert Folgendes (*kursiv geschrieben*):

Fragen & Antworten der Teilnehmenden

- Sind die Einsätze gratis? Wer finanziert sie?

Die Stadt Olten und die Fachstelle zur Rassismus Prävention haben die Einsätze grösstenteils finanziert. Ausserdem hat das Projekt den Orange Award mit einem Preisgeld von 30'000.– Fr. Erhalten, *das aber für weiter Einsätze verwendet werden muss.*

- Wer führt die Schul-Lektionen durch?

Es sind professionelle Kunstschaffende mit pädagogischer Ausbildung (TheaterpädagogInnen, KunstpädagogInnen, TanzpädagogInnen, soziokulturelle AnimatorInnen), welche für ihre Arbeit bezahlt werden (deshalb kostet das Projekt ja auch einiges!)

- Ist vorgesehen zu diesem Thema auch Angebote für andere Schulstufen zu entwickeln?

Ja, später. *Dafür ist das Preisgeld des Orangeaward gedacht*

- Kostet es etwas für die Schulen, wenn sie dieses Projekt in die Schule holen?

In Olten arbeiten wir mit der Bildungsdirektion zusammen, die das Projekt hälftig mitfinanziert. Falls wir an Schulen anderer Gemeinden gelangen, wollen wir es auch zuerst so probieren: das Projekt soll von Bildungsdirektion, Schulleitung und Lehrpersonen getragen werden.